



Geschäftsbericht 2013

Bericht über das Geschäftsjahr 2013

vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Mai 2014

Debeka

Pensionskasse Aktiengesellschaft

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56073 Koblenz

www.debeka.de

unternehmenskommunikation@debeka.de

Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.243.473
versicherte Personen insgesamt	4.636.277
pflegepflichtversicherte Personen	2.356.622

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.458.690
Versicherungssumme	104.723 Mio. EUR

Pensionskasse AG

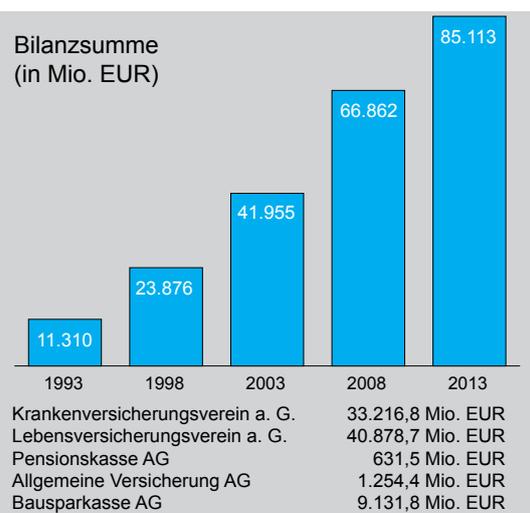
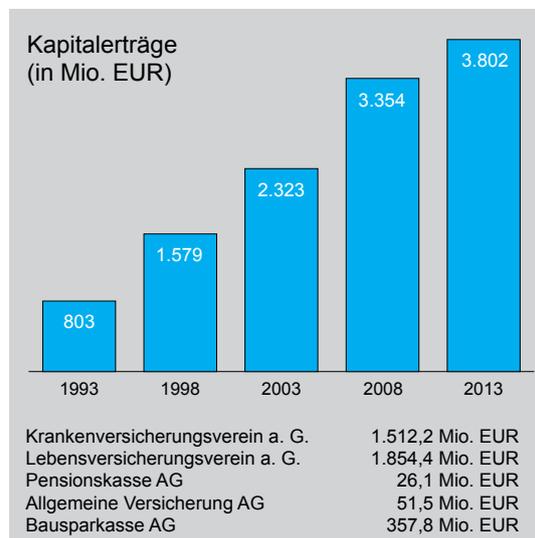
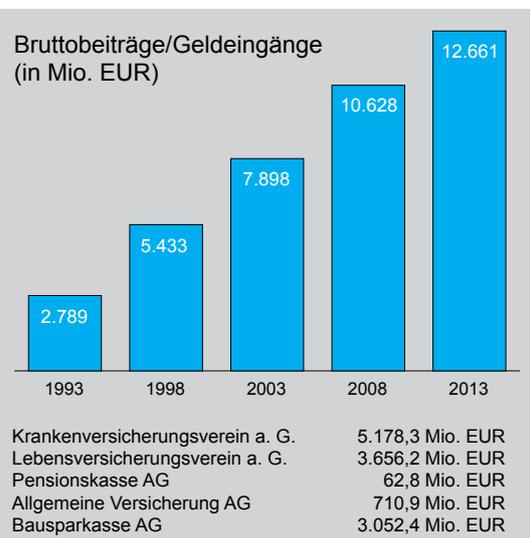
Verträge	61.168
Versicherungssumme	1.482 Mio. EUR

Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.888.489
Haftpflichtversicherungen	1.292.322
Sachversicherungen	1.453.666
Rechtsschutzversicherungen	388.812
Krafftahrtversicherungen	794.787
Reiseversicherungen	23.096
insgesamt	5.841.172

Bausparkasse AG

Verträge	1.039.527
Bausparsumme	21.455 Mio. EUR



4	Das Jahr 2013 aus der Sicht des Vorstands
5	Lagebericht
5	Rahmenbedingungen
6	Geschäftsverlauf
9	Beziehungen zu Konzernunternehmen
10	Personal und Soziales
10	Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung
11	Chancen der künftigen Entwicklung
11	Risiken der künftigen Entwicklung
15	Nachtragsbericht
16	Ausblick
17	Anlagen zum Lagebericht
17	Betriebene Versicherungsarten
18	Bewegung des Bestands
20	Jahresbilanz
26	Gewinn- und Verlustrechnung
29	Anhang
29	Allgemeines
29	Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
33	Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
36	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
37	Latente Steuern
37	Persönliche Aufwendungen
38	Sonstige finanzielle Verpflichtungen
39	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2014
47	Berechnungsgrundlagen
51	Tarifübersicht
52	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III
54	Mitglieder des Aufsichtsrats
55	Mitglieder des Vorstands
56	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
57	Bericht des Aufsichtsrats
58	Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Debeka-Gruppe hat im Jahr 2013 erneut gute Ergebnisse erzielt, obwohl die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ähnlich verhalten waren wie 2012.

Die Beitragseinnahmen der Debeka-Versicherungsgruppe stiegen um 2,9 % auf 9,6 Milliarden Euro. Mit einem Marktanteil von über 5 % sind wir der sechstgrößte Erstversicherer in Deutschland.

Die Debeka Pensionskasse erhöhte ihre Beitragseinnahmen im Jahr 2013 um 1,5 % auf 62,8 Millionen Euro. Dieses Wachstum ist zwar marktunterdurchschnittlich (Branche: 3,3 %), wird aber dennoch von uns positiv eingeschätzt, weil das Wachstum der Branche im Wesentlichen auf gestiegenen Einmalbeiträgen basiert. Wir setzen nach wie vor auf laufende Beitragszahlungen, mit denen die Mitglieder langfristig für ihre Altersvorsorge ansparen.

Unser nachhaltiges Wachstum basiert zum einen auf einem starken Vertrieb mit ca. 9.000 fest angestellten Außendienstmitarbeitern. Zum anderen gehören unsere Produkte zu den besten im Markt. Unsere aktuelle Überschussbeteiligung in der Lebens- und Rentenversicherung liegt deutlich über 4 % – ein Wert, der in Anbetracht des anhaltenden Niedrigzinsniveaus unverändert attraktiv ist.

Im November 2013 wurde die Debeka in den Medien mit Vorwürfen konfrontiert, einzelne Mitarbeiter hätten widerrechtlich Adressen von angehenden Beamtenanwärtern erworben. Im weiteren Verlauf der Medienberichterstattung wurde darüber hinaus das so genannte Tippgebersystem durch nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kritisiert und infrage gestellt. Die Debeka hat unverzüglich Maßnahmen ergriffen, um die Vorwürfe aufzuklären. So hat sie die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG mit einer umfassenden Prüfung beauftragt und unterstützt die ermittelnden Behörden aktiv. Die Medienberichterstattung hat sich bisher nicht negativ auf den Versichertenbestand und die Werbeergebnisse ausgewirkt.

Die Debeka-Gruppe konnte im Jahr 2013 die Zahl ihrer Mitglieder und Kunden um fast 140.000 auf 6,8 Millionen ausbauen. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen danken wir ihnen. Wir wollen ein langjähriger und zuverlässiger Partner für sie sein. Sie können sich darauf verlassen, dass wir auch weiterhin unternehmerische Entscheidungen stets zu ihrem Wohl treffen.

Mit insgesamt 16.905 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon sind 2.126 Lehrlinge, ist die Debeka-Gruppe einer der größten Arbeitgeber und größter Ausbilder der Versicherungsbranche. Unser Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahr 2013. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit ihnen die anstehenden Herausforderungen zu meistern.

Der Vorstand



(Uwe Laue)



(Rolf Florian)



(Roland Weber)



(Thomas Brahm)



(Dr. Peter Görg)

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Euro- und Staatsschuldenkrise mit ihren Auswirkungen auf die Finanzmärkte beeinflusste im Jahr 2013 wiederholt die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland.

Das reale Bruttoinlandsprodukt – Gradmesser für die wirtschaftliche Leistungskraft – erhöhte sich im Jahr 2013 um 0,4 % (Vorjahr: 0,7 %).

Entwicklung in der Versicherungsbranche

Die Bedeutung der Versicherungsbranche für den Wirtschaftsstandort Deutschland wird in einer gleichnamigen, vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) herausgegebenen Studie der Prognos AG aufgezeigt. Für die Versicherungsbranche insgesamt stellen die Verfasser folgende Erkenntnis heraus: „Eine Branche, auf die direkt nur 1,4 % der Erwerbstätigen entfallen, ist für rund ein Achtel des gesamten Wirtschaftswachstums in Deutschland verantwortlich.“

Die Stimmung in der Versicherungsbranche ist gegenwärtig verhältnismäßig optimistisch. Seit Mitte des Jahres 2013 sind die Geschäftserwartungen positiver und die Geschäftslage wird ähnlich zuversichtlich beurteilt wie im vergangenen Jahr. Die deutschen Versicherer verzeichneten nach vorläufigen Angaben des GDV im Jahr 2013 Beitragseinnahmen in Höhe von insgesamt 187,1 Milliarden Euro. Das bedeutet ein Wachstum um 3,0 % gegenüber dem Vorjahr. Dieses Geschäftsergebnis ist angesichts der gesamtwirtschaftlichen Lage zufrieden stellend, obwohl es vor allem durch das anhaltende Niedrigzinsniveau negativ beeinflusst wurde.

Der GDV hat seinen im Jahr 2010 erarbeiteten Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten im Jahr 2013 aktualisiert. Dieser enthält nun noch verbindlichere und verbraucherfreundlichere Regeln. Der Verhaltenskodex sieht vor, die Übereinstimmung der unternehmensinternen Vertriebsregeln mit dem Verhaltenskodex durch unabhängige Wirtschaftsprüfer gemäß Prüfungsstandard 980 i. V. m. der ergänzenden Auslegung im Prüfungshinweis PH 1.980.1 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e. V. zu kontrollieren. Die Debeka ist auch diesem verschärften Kodex unverzüglich beigetreten.

Entwicklung in den Pensionskassen

Nach den vorläufigen Angaben des GDV belief sich der gesamte Neuzugang der Pensionskassen im Jahr 2013 auf rund 132.700 Verträge (-23,7 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang erreichte rund 129 Millionen Euro (-25,3 %), der Einmalbeitrag stieg auf 217 Millionen Euro (+53,3 %). Die Versicherungssumme bzw. zwölffache Jahresrente im Neuzugang lag bei 2,5 Milliarden Euro (-26,3 %). Die neu geworbene Beitragssumme verringerte sich von 4,9 Milliarden Euro auf 3,7 Milliarden Euro (-23,9 %).

Für den Bestand ergab sich eine Anzahl von 3,7 Millionen Verträgen (+1,5 %) mit einem laufenden Beitrag für ein Jahr von 2,7 Milliarden Euro (-0,8 %). Die Versicherungssumme bzw. die zwölffache Jahresrente belief sich wie im Vorjahr auf 69,3 Milliarden Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 3,0 Milliarden Euro (+3,3 %).

Geschäftsverlauf

Überblick

Das zwölfte Geschäftsjahr der Debeka Pensionskasse verlief zufrieden stellend. Trotz der schwierigen Marktsituation war es gekennzeichnet durch eine erneute Bestandsausweitung und einen leichten Anstieg der Beitragseinnahmen. Diese Entwicklung wurde begleitet von gestiegenen Erträgen aus den Kapitalanlagen und einer wiederum hohen Zuführung zur Deckungsrückstellung. Insgesamt ergaben sich ein im Vergleich zum Vorjahr unveränderter Jahresüberschuss und eine hohe Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die jedoch aufgrund einer Zinsverstärkung zur langfristigen Absicherung der eingegangenen Zinssatzverpflichtungen (§ 341f Abs. 2 HGB analog) in Höhe von 5,1 Millionen Euro für Rentenversicherungen des Altbestands mit 5,6 Millionen Euro niedriger ausfällt als im Vorjahr (8,7 Millionen Euro).

Das im Vorjahr für 2013 erwartete gute Jahresergebnis konnte vor diesem Hintergrund nicht vollumfänglich erreicht werden.

Die Ergebnisse aus der Gegenüberstellung des tatsächlichen und des rechnungsmäßigen Verlaufs von Risiko, Kapitalerträgen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungskosten) sind die wesentlichen überschusswirksamen Faktoren. Im Jahr 2012 konnten in den Bereichen Kapitalerträge und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Überschüsse erwirtschaftet werden. Das Risikoergebnis war aufgrund der Neubewertung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen, deren Beiträge nicht mit der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, negativ. Für das Jahr 2013 sind vergleichbare Ergebnisse aus den überschusswirksamen Faktoren zu erwarten. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2013 lagen aufgrund späterer Abgabefristen noch nicht vor.

Neuzugang, Bestand

Das Angebot der Debeka Pensionskasse umfasst aufgeschobene und sofort beginnende Rentenversicherungen und als Ergänzung die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

Bei der Debeka Pensionskasse wurden im Geschäftsjahr 1.945 Verträge (Vorjahr: 2.570) neu abgeschlossen. Die Beitragssumme des Neuzugangs belief sich auf 76,6 Millionen Euro (Vorjahr: 99,4 Millionen Euro). Der Bestand wuchs gegenüber dem Vorjahr um 1.095 auf 61.168 Verträge mit einem laufenden Beitrag von 62,3 Millionen Euro für ein Jahr (Vorjahr: 62,3 Millionen Euro) und einer zwölfwachen Jahresrente von 1.481,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1.477,3 Millionen Euro). Die nachlassende Wachstumsdynamik ist im Wesentlichen durch die Rahmenbedingungen und die zunehmende Marktsättigung beeinflusst. Die Bewegung des Bestands ist auf den Seiten 18 und 19 dargestellt.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beitragseinnahmen beliefen sich auf 62,8 Millionen Euro. Damit sind sie um 1,0 Millionen Euro höher als im Vorjahr (61,8 Millionen Euro).

Kapitalanlagen und -erträge

Die sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik der Debeka Pensionskasse setzt auch in Zukunft auf langfristig stabile Erträge. Daher wird überwiegend in festverzinsliche, auf Euro lautende Anlagen von Schuldnern mit hoher Bonität investiert.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Kapitalanlagen um 13,6 % auf 609,7 Millionen Euro (Vorjahr: 536,5 Millionen Euro).

Sie gliedern sich wie folgt:

Anlageform	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,5	0,1	0,5	0,1
2. Inhaberschuldverschreibungen	146,3	24,0	158,0	24,0
3. Namensschuldverschreibungen	291,1	47,7	317,2	48,2
4. Schuldscheinforderungen und Darlehen	167,8	27,5	178,7	27,1
5. übrige Ausleihungen	2,2	0,4	2,2	0,3
6. andere Kapitalanlagen	1,8	0,3	1,8	0,3
insgesamt	609,7	100,0	658,4	100,0

Die Vermögensstruktur der Debeka Pensionskasse hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert und ist im Wesentlichen durch die Kapitalanlagen, die weitgehend durch das Eigenkapital und die versicherungstechnischen Rückstellungen finanziert wurden, geprägt. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt.

Durch die Kapitalanlagen im Sicherungsvermögen ist eine konstante Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva gemäß § 66 VAG gegeben.

Die Kapitalanlagen erbrachten einen Ertrag von 26,1 Millionen Euro (Vorjahr: 23,6 Millionen Euro). Davon werden ca. 20 Millionen Euro für die garantierte Verzinsung der Deckungsrückstellung (einschließlich Zinsverstärkung) sowie der verzinslichen Ansammlungsguthaben verwendet. Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen insgesamt 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: 1,0 Millionen Euro). Der sich nach Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen ergebende Nettoertrag belief sich auf 25,9 Millionen Euro (Vorjahr: 22,6 Millionen Euro). Hieraus resultierte eine Nettoverzinsung von 4,5 % (Vorjahr: 4,5 %), die sich auf dem Niveau des Branchendurchschnitts bewegt. Im Mittel der letzten drei Jahre betrug sie 4,6 %. Die im Vorjahr getroffene Prognose einer geringfügig niedrigeren Nettoverzinsung ist nicht eingetreten.

Leistungen an unsere Versicherungsnehmer

Zur Erfüllung der zugesagten Versicherungsleistungen wurden der Deckungsrückstellung 70,5 Millionen Euro (Vorjahr: 66,8 Millionen Euro) zugeführt. Hierin ist die Zuführung zur Zinsverstärkung (§ 341f Abs. 2 HGB analog) mit 5,1 Millionen Euro (Vorjahr: 0,0 Millionen Euro) enthalten.

Den Versicherungsnehmern wurden Renten in Höhe von 1,0 Millionen Euro (Vorjahr: 0,7 Millionen Euro), Ablaufleistungen von 3,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1,8 Millionen Euro) sowie Rückkaufswerte von 3,1 Millionen Euro (Vorjahr: 2,9 Millionen Euro) ausgezahlt. Es fielen Regulierungsaufwendungen von 0,1 Millionen Euro (Vorjahr: 0,2 Millionen Euro) an.

Der Rohüberschuss ist im Geschäftsjahr 2013 um 3,0 Millionen Euro auf 6,7 Millionen Euro zurückgegangen.

Für die Überschussbeteiligung wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 5,6 Millionen Euro (Vorjahr: 8,7 Millionen Euro) zugewiesen. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Dotierung der erstmaligen Zinsverstärkung (§ 341f Abs. 2 HGB analog).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Verwaltungsaufwendungen blieben unverändert bei 1,7 Millionen Euro. Aufgrund der Entwicklung des Neugeschäfts verminderten sich die Abschlussaufwendungen von 3,3 Millionen Euro im Jahr 2012 auf nunmehr 2,7 Millionen Euro.

Überschuss und Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss belief sich auf 1.052.631,58 Euro. Davon wurden 52.631,58 Euro in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Der Bilanzgewinn betrug 1.720.000,— Euro. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, einen Betrag von 1.000.000,— Euro den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen und 720.000,— Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Wichtige Kennzahlen

	Debeka Pensionskasse		Branche	
	2013	2012	2013 *	2012
Beitragseinnahmen	62,8 Mio. EUR	61,8 Mio. EUR	2.956,6 Mio. EUR	2.862,5 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	49,7 ‰	54,7 ‰		40,6 ‰
Gesamtüberschuss	6,7 Mio. EUR	9,8 Mio. EUR		778,3 Mio. EUR
im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen	10,7 %	15,8 %		12,3 %
Zuführung zur RfB ** im Verhältnis zur Entnahme aus der RfB **	242,9 %	235,3 %		134,5 %
RfB ** im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen	56,0 %	51,4 %		32,2 %
freie RfB ** im Verhältnis zur gesamten RfB **	46,4 %	51,7 %		
Stornoquote	1,5 %	1,5 %	2,1 %	2,5 %
Verwaltungskostenquote	2,8 %	2,7 %		2,2 %
Abschlusskostenquote	3,5 %	3,4 %		3,1 %
Nettoverzinsung	4,5 %	4,5 %		4,4 %
laufende Durchschnittsverzinsung	4,5 %	4,7 %		4,4 %
Beitragssumme des Neugeschäfts, davon	76,6 Mio. EUR	99,4 Mio. EUR	3.738,7 Mio. EUR	4.915,7 Mio. EUR
a) laufende Beiträge	76,6 Mio. EUR	99,4 Mio. EUR	3.522,0 Mio. EUR	4.774,4 Mio. EUR
b) Einmalbeiträge	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	216,7 Mio. EUR	141,3 Mio. EUR

* vorläufige Zahlen, soweit sie bei Redaktionsschluss vorlagen

** Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Infolge des sich im Aufbau befindenden Versicherungsbestands ist im Geschäftsjahr die Deckungsrückstellung deutlich gestiegen. Daher ist die Eigenkapitalquote trotz erhöhtem Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Ebenfalls bedingt durch den jungen Bestand wuchs die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen. Aufgrund der erhöhten Zuführung zur Deckungsrückstellung zum Zweck der Zinsverstärkung der Rentenversicherungen des Altbestands vermindern sich sowohl der Gesamtüberschuss im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen als auch die freie RfB im Verhältnis zur gesamten RfB.

Alle aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen werden erfüllt, den aufsichtsrechtlichen Stresstest hat die Debeka Pensionskasse in allen Szenarien bestanden.

Die Stornoquote lag weiter auf niedrigem Niveau und damit deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Beziehungen zu Konzernunternehmen

Mit dem Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein und mit dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein besteht eine Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft. Mit der Debeka Lebensversicherung als herrschendem Unternehmen gemäß § 17 AktG besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 Abs. 1 AktG.

Der Vorstand erklärt hiermit gemäß § 312 Abs. 3 AktG:

Die Debeka Pensionskasse hat bei jedem Rechtsgeschäft mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen hat die Debeka Pensionskasse keine weiteren Rechtsgeschäfte vorgenommen und keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.

Mit der Debeka Allgemeinen Versicherung AG, der Debeka Bausparkasse AG, der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG, der prorente-Debeka Pensions-Management GmbH, der Debeka proService und Kooperations-GmbH und der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen hat die Debeka Pensionskasse keine Rechtsgeschäfte vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen weder getroffen noch unterlassen.

Personal und Soziales

Zum 31. Dezember 2013 waren 16.397 (Vorjahr: 16.226) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Debeka-Versicherungsgruppe (ohne Bausparkasse) beschäftigt. Alle haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung. In dieser Zahl sind 9.064 (Vorjahr: 9.007) Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter enthalten, die ebenfalls fest angestellt sind. Ferner bildet die Debeka-Versicherungsgruppe 2.126 (Vorjahr: 2.108) Lehrlinge aus. Der Anteil der Lehrlinge liegt weiterhin erheblich über dem Durchschnitt der Versicherungswirtschaft.

Die Debeka-Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet. Neben dem festen Beschäftigungsverhältnis bietet die Debeka-Gruppe ihren Angestellten vor allem hohe Sozialleistungen und flexible Arbeitszeiten.

Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung

Der Grundsatz der Nachhaltigkeit bei der Unternehmensentwicklung ist wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Es ist unser Ziel, das unternehmerische Handeln verantwortungsvoll mit Blick auf die Gesellschaft auszurichten und unter den Aspekten der ökonomischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit konsequent weiter auszubauen. Daher achten wir darauf, Entscheidungen stets vor diesem Hintergrund zu treffen.

Ökonomische Verantwortung zeigen wir, indem wir für die Mitglieder einen langfristigen, qualitativ hochwertigen Versicherungsschutz bereitstellen, auf den sie sich verlassen können. Beispiele hierfür sind unsere Kranken-, Lebens- bzw. Rentenversicherungsverträge, die regelmäßig über Jahrzehnte hinweg bestehen.

Bei der Kapitalanlage berücksichtigen wir ethische, ökologische und soziale Belange. Dabei wenden wir bestimmte Ausschlusskriterien an. So erwerben wir keine Kapitalanlagen von Emittenten oder Schuldnern, die ihre Umsätze ausschließlich bzw. überwiegend in den Geschäftsfeldern Herstellung von Kriegswaffen, Pornographie, Glücksspiel, Gentechnologie oder durch Verletzung der Menschenrechte bzw. Kinderarbeit erwirtschaften.

Soziale Verantwortung verstehen wir in erster Linie darin, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichere und dauerhafte Arbeitsplätze mit sehr guten Sozialleistungen zu bieten. So fördern wir beispielsweise die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch gezielte Maßnahmen, wie etwa das Angebot vielfältiger Teilzeitarbeitsmodelle. Seit 2007 erhält die Debeka-Hauptverwaltung Zertifikate zum „audit berufundfamilie®“, mit denen ihr eine familienbewusste Personalpolitik bescheinigt wird.

Darüber hinaus hat sich die Debeka-Gruppe dem Leitbild des „ehrbaren Kaufmanns“ verpflichtet. Dabei folgt sie den Zielen, die der Deutsche Industrie- und Handelskammertag unterstützt.

Auch die ökologische Verantwortung nehmen wir ernst. Wir wirtschaften nachhaltig und umweltschonend, z. B. durch die Nutzung regenerativer Energiequellen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Rahmenbedingungen

Neben den gesetzlichen Alterssicherungssystemen sind die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung unabdingbar, um den Lebensstandard im Alter zu sichern. Die Debeka Pensionskasse bietet mit den garantierten und lebenslang zu zahlenden Renten und der Beteiligung der Versicherten am Überschuss auch künftig für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine sehr sinnvolle Form der betrieblichen Altersversorgung. Sie hat daher weiterhin Wachstumschancen.

Testergebnisse

Die Versicherungsprodukte der Debeka Pensionskasse genießen am Markt eine hohe Wertschätzung und erzielen bei unabhängigen Vergleichstests Bestnoten. Im Vergleich der stärksten Wettbewerbspensionskassen der Zeitschrift FOCUS-MONEY (Ausgabe 13/2013) belegte die Debeka Pensionskasse den ersten Platz und erhielt die Auszeichnung „TOP-Finanzkraft“. Diese Einstufung basierte auf einer Analyse des DFSI Deutsches Finanz-Service Institut GmbH.

Risiken der künftigen Entwicklung

Überblick

Das anhaltende Niedrigzinsniveau ist politisch motiviert, um die Schuldenlast der europäischen Staaten zu senken. Dauerhaft niedrige Zinsen wirken sich jedoch negativ auf die Gesamtverzinsung und damit auf die Attraktivität der Produkte der Pensionskassen aus.

Für die Debeka Pensionskasse ist nicht auszuschließen, dass sich in den nächsten Jahren bei anhaltend niedrigen Zinsen die Sicherheitsspanne im Rechnungszins als nicht ausreichend erweisen könnte. Zur langfristigen Absicherung der eingegangenen Zinssatzverpflichtungen hat die Debeka Pensionskasse daher erstmals für Verträge des Altbestands eine Zinsverstärkung (§ 341f Abs. 2 HGB analog) nach genehmigtem Geschäftsplan gebildet. Es ist zu erwarten, dass die Zuführungen zur Zinsverstärkung den Rohüberschuss auch in den kommenden Jahren deutlich vermindern und weniger Mittel für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer zur Verfügung stehen werden.

Für ein Versicherungsunternehmen bestehen gesetzliche Vorschriften, die riskante Geschäfte untersagen, unternehmensgefährdende Risiken vermindern und negative Entwicklungen rechtzeitig erkennen lassen.

Die Debeka-Versicherungsgruppe verfügt über ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen, welches eine effektive Steuerung ermöglicht. Zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen ist zusätzlich ein zentrales Risikocontrolling eingerichtet. Dort werden die in den einzelnen Unternehmensbereichen im Rahmen der Risikoinventur aufgedeckten und mit Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe bewerteten Risiken zusammengeführt und gegebenenfalls Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken koordiniert. Auf Grundlage des jährlichen Risikoberichts erfolgt eine Beurteilung der Risikosituation durch den Vorstand und die Beschlussfassung hinsichtlich gegebenenfalls notwendiger Maßnahmen. Wesentliche Risiken werden durch Ad-hoc-Berichte dem Vorstand unmittelbar zur Kenntnis gebracht. Die vorhandenen Überwachungsmaßnahmen bilden den Rahmen für ein Frühwarnsystem mit gesondertem Berichtswesen, damit Risiken, die den Fortbestand der Debeka-Versicherungsgruppe gefährden können, frühzeitig erkannt werden. Der Vorstand wird hierbei vierteljährlich über die Auslastung der zuvor von ihm festgelegten

Risikolimiten informiert. Zudem erfolgt durch die Konzernrevision eine planmäßige und fortlaufende Überwachung der Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat wird im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen über die Risikosituation unterrichtet.

Auf den Bestand nehmen die versicherungstechnischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken besonderen Einfluss. Daneben gibt es die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, operationelle Risiken, Konzentrationsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Durch die mediale Berichterstattung zu den Vertriebspraktiken der Debeka ist im November 2013 ein Reputationsrisiko eingetreten. Die Debeka hat unverzüglich Maßnahmen ergriffen, um die Vorwürfe aufzuklären. So hat sie die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG mit einer umfassenden Prüfung beauftragt und unterstützt die ermittelnden Behörden aktiv. Ein Reputationsschaden konnte bisher nicht festgestellt werden. Negative Auswirkungen auf den Versichertenbestand und die Werbeergebnisse haben sich bislang nicht ergeben.

Versicherungstechnische Risiken

Die Versicherungsbeiträge und -leistungen basieren auf Rechnungsgrundlagen, denen Annahmen zu Zins, Kosten (Abschluss- und Verwaltungskosten), Geschlechtermix und biometrischen Wahrscheinlichkeiten (z. B. Sterblichkeit oder Berufsunfähigkeit) zugrunde liegen. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren aus einer durch Zufall, Irrtum oder Änderung bedingten ungünstigen Abweichung der zukünftigen Verhältnisse von diesen Annahmen. Den versicherungstechnischen Risiken wird durch eine eingehende Prüfung und vorsichtige Zeichnung der Versicherungsanträge, die Bildung von ausreichenden Rückstellungen, Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen sowie durch regelmäßige Kontrolle des Risikoverlaufs und der Rechnungsgrundlagen, die gegebenenfalls an aktuelle Erkenntnisse angepasst werden, begegnet.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Kreditrisiko, das Marktrisiko (unter anderem Zinsänderungs-, Kurs- und Fremdwährungsrisiko) und das Liquiditätsrisiko. Die Kapitalanlage erfolgt im Rahmen der bestehenden Anlagerichtlinien unter besonders sorgfältiger Auswahl der einzelnen Engagements. Kredit-, Zins- und Kursrisiken werden durch eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen vermindert. Liquiditätsrisiken werden durch die vorausschauende Kapitalanlageplanung sowie die bestehende Kapitalanlagestruktur hinsichtlich Zinszahlungs- und Fälligkeitsterminen weitgehend kompensiert. Währungsrisiken existierten am Bilanzstichtag nicht.

Der Bestand ist geprägt durch Kapitalanlagen mit fester Verzinsung. Die Kapitalanlagestruktur zeigt zum 31. Dezember 2013 im Hinblick auf die Kreditrisiken folgendes Bild:

Aufteilung hinsichtlich des Ratings *:

	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
AAA	172,5	28,3	194,1	29,5
AA	147,7	24,3	163,8	24,9
A	203,2	33,3	214,1	32,6
BBB	72,3	11,9	72,9	11,1
BB-D	13,2	2,2	12,7	1,9
insgesamt	608,9	100,0	657,6	100,0

* Die Bonitätseinschätzung basiert auf Ratings der drei großen Ratingagenturen (Fitch, Moody's und Standard & Poor's). Wenn diese bei einzelnen Positionen nicht verfügbar waren, wurden interne Einschätzungen herangezogen.

Aufteilung hinsichtlich der Besicherung bzw. Emittenten:

	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
1. Staaten, Gebietskörperschaften und Institute, für die Staaten und Länder die volle Gewährleistung übernehmen	156,5	25,7	176,6	26,8
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	141,3	23,2	157,1	23,9
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	98,6	16,2	99,8	15,2
4. vorrangige unbesicherte Kapitalanlagen	200,4	32,9	211,6	32,2
5. nachrangige Kapitalanlagen ohne laufende Verlustbeteiligung	8,4	1,4	8,8	1,3
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	3,7	0,6	3,7	0,6
insgesamt	608,9	100,0	657,6	100,0

In einem sich aufhellenden weltwirtschaftlichen Umfeld, das durch eine schwache Konjunktur in den Schwellenländern belastet wurde, hat das Jahr 2013 die Hoffnungen auf eine Stabilisierung der internationalen Finanzmärkte bestätigt. Insbesondere die Eurozone konnte dank günstiger wirtschaftlicher Vorgaben die Rezession hinter sich lassen und verzeichnete eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Finanzwirtschaft.

In den Ländern des Euroraums, denen unter der Bedingung der Umsetzung eines Anpassungsprogramms internationale Finanzhilfe gewährt wurde, zeigen sich erste Erfolge bei der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte und der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, die sich in rückläufigen Risikoprämien für einzelne Staatsanleihen widerspiegeln. Eine konsequente Fortsetzung dieser strukturellen Korrekturprozesse ist aber die wichtigste Voraussetzung für eine nachhaltige Festigung des Vertrauens von Investoren, Produzenten und Konsumenten.

Die Debeka Pensionskasse konnte sich mit ihrer risikobewussten Kapitalanlagestrategie in diesem herausfordernden Kapitalmarktumfeld behaupten.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Versicherungsnehmer und -vermittler) sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Dies gilt auch für den Anteil der Beitragsforderungen, der nach mehr als 90 Tagen noch nicht ausgeglichen wurde. Die Risikobegrenzung erfolgt im Wesentlichen durch ein striktes Forderungsmanagement.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen die Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Die operationellen Risiken umfassen auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken. Die Maßnahmen zur Risikominimierung sind vielfältig und betreffen im Wesentlichen eine hohe Standardisierung der Arbeitsabläufe sowie eine fortlaufende Überwachung der Tätigkeiten durch maschinelle Plausibilitätsprüfungen sowie prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen.

Die technische Ausstattung und Verfügbarkeit der Informationstechnologie, insbesondere der EDV-Systeme, wird durch ein Sicherheitskonzept und weitere flankierende Maßnahmen (unter anderem Zutritts- und Berechtigungskonzept, fortlaufende Datensicherung, Notfallplanung) gewährleistet.

Rechtlichen Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird durch ein zeitnahes Ergreifen geeigneter Maßnahmen (unter anderem Anpassung von Verträgen und Bedingungen, Einführung neuer Tarife, laufende Verfolgung des Gesetzgebungsprozesses) begegnet. Eine rechtzeitige Reaktion auf erforderliche Änderungen erhöht die Qualität der Anpassungsprozesse.

Eine Compliance-Organisation der Debeka-Versicherungsgruppe begleitet alle relevanten Maßnahmen der Organisationseinheiten, damit die gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden. In Arbeitskreisen unter Leitung des Compliance-Beauftragten informieren unter anderem die mit Compliance-Funktionen betrauten Verantwortlichen (z. B. zu Datenschutz, Geldwäschebekämpfung, IT-Sicherheit und Kartellrecht) über wesentliche Risiken aus ihren Verantwortungsbereichen. Außerdem wird dadurch sichergestellt, dass neue Verhaltensanforderungen abteilungsübergreifend bekannt gemacht und umgesetzt werden. Der Compliance-Beauftragte berichtet regelmäßig an den Vorstand. Vor dem Hintergrund der Umsetzung der so genannten Solvency-II-Anforderungen wird die Debeka-Versicherungsgruppe die vorhandene Compliance-Funktion weiter systematisch und nachhaltig ausbauen.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken bezeichnen die Risiken, die sich dadurch ergeben, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Debeka-Versicherungsgruppe vermeidet konzernübergreifend das Auftreten von wesentlichen Konzentrationsrisiken im Bereich der Kapitalanlagen, indem sie ihre Engagements diversifiziert. Die Überwachung der Konzentrationsrisiken auf der Schuldner-/Konzernebene bzw. in den Assetklassen erfolgt vierteljährlich. Außerdem arbeitet die Debeka-Versicherungsgruppe mit einem qualitativ über die aufsichtsrechtlichen Beschränkungen hinausgehenden internen Schuldnerbegrenzungssystem. Die durch die Anlageverordnung gesetzten Grenzen der Mischung und Streuung werden stets unterschritten.

Konzentrationsrisiken im Bereich der Versicherungstechnik begegnet die Debeka Pensionskasse mit einer breiten Diversifizierung des Versicherungsgeschäfts.

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus grundsätzlichen Geschäftsentscheidungen ergeben. Zu den strategischen Risiken zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht dem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Um diesen Risiken vorzubeugen, finden auf Vorstandsebene regelmäßig Strategiesitzungen statt. Darüber hinaus unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind die Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben.

Die Debeka-Versicherungsgruppe wirkt dem Reputationsrisiko aktiv durch eine Reihe von Maßnahmen entgegen. So begleitet die Compliance-Organisation alle Geschäftsaktivitäten der verschiedenen Organisationseinheiten. Außerdem stärken guter Service und ausgeprägte Kundenorientierung die hohe Kundenzufriedenheit und -bindung. In der Hauptabteilung Unternehmenskommunikation ist zudem ein Reputationsmanagement integriert.

Solvency II

Solvency II ist ein EU-weites Reformprojekt zur Festlegung neuer Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen mit einer angemessenen Harmonisierung der Aufsicht. Ziel von Solvency II ist es, ein risikoorientiertes Regelwerk für die Eigenmittelanforderungen von Versicherern zu schaffen. Gleichzeitig sollen die Versicherer ihr eigenes, internes Risikomanagement kontinuierlich verbessern. Auf nationaler Ebene begann die Umsetzung von Solvency II Anfang 2009 mit der Veröffentlichung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement bei Versicherungen (MaRisk VA). Im Januar 2014 hat die Vorbereitungsphase für das im Januar 2016 in Kraft tretende neue Aufsichtsregime Solvency II begonnen.

Die EIOPA veröffentlichte am 31. Oktober 2013 verbindliche Leitlinien zur Vorbereitung auf Solvency II.

Eine Projektgruppe der Debeka setzt die Vorgaben termingerecht um und begleitet die Einbindung in die Unternehmensorganisation.

Die Anwendung neuer Solvenzvorschriften für Pensionskassen sollte – um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden – erst gemeinsam mit der Einführung analoger Vorschriften für sämtliche Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung erfolgen. Generell würde es durch Solvency II in seiner derzeit vorgesehenen Ausgestaltung erheblich erschwert, langfristige Zinsgarantien anzubieten. Daher sollten Änderungen am Regelwerk erfolgen, um zu vermeiden, dass langfristige Altersvorsorgeprodukte erheblich teurer werden oder im Extremfall gar nicht mehr angeboten werden können.

Fazit

Derzeit sind keine den Fortbestand der Debeka Pensionskasse gefährdenden Risiken erkennbar. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass sich die Sicherheitsspanne im Rechnungszins für die Debeka Pensionskasse in den nächsten Jahren als unzureichend herausstellen könnte.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2013 sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Ausblick

Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Pensionskassen wird auch in Zukunft vom steigenden privaten Absicherungsbedarf geprägt sein. Die demographische Entwicklung wird keine Leistungsausweitungen in den gesetzlichen Alterssicherungssystemen zulassen. Außerdem werden die von der Bundesregierung beschlossenen Maßnahmen („Mütterrente“ bzw. „Abschlagfreie Rente nach 45 Beitragsjahren“) den Rentenhaushalt erheblich belasten, ohne dabei eine strukturelle Erhöhung des Versorgungsniveaus zu erreichen. Vor diesem Hintergrund wird weiterhin ein guter Neuzugang erwartet. Die anerkannt hohe Leistungsfähigkeit und die gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Debeka-Gruppe werden die geschäftliche Entwicklung nach wie vor positiv beeinflussen.

Beiträge, Leistungen, Kosten

Für das Geschäftsjahr 2014 wird unter der Annahme unveränderter Rahmenbedingungen eine ähnliche Entwicklung der Beiträge wie im Vorjahr erwartet. Die Leistungen werden im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Kapitalabfindungen oder Wechsel von Versicherungsverträgen in den Rentenbezug geringfügig ansteigen. Die Kosten werden voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagepolitik der Debeka Pensionskasse erfolgt unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und ist in erster Linie durch Vorsicht und Sicherheit geprägt. Die Entwicklung der Kapitalmärkte – insbesondere die Zinsentwicklung – wird sich weiterhin bestimmend auf die Anlagepolitik und das Kapitalanlageergebnis auswirken. Auch für die Zukunft ist eine grundlegende Änderung der Kapitalanlagepolitik nicht beabsichtigt. Aufgrund des gegenwärtigen Niedrigzinsumfelds und der von der Europäischen Zentralbank betriebenen Geldpolitik ist für das Geschäftsjahr 2014 von einer geringfügig niedrigeren laufenden Durchschnittsverzinsung und Nettoverzinsung der Kapitalanlagen auszugehen. Hierbei wird die Nettoverzinsung des Jahres 2014 voraussichtlich über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Versicherungsbestands liegen. Die Anforderungen der Passivseite im Rahmen des Asset-Liability-Managements werden auch weiterhin erfüllt.

Jahresergebnis

Das Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2014 wird wesentlich von den Erträgen der Kapitalanlagen bestimmt werden und sich auf einem zum Vorjahr vergleichbaren Niveau bewegen. Die Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird gegebenenfalls durch einen weiteren Aufbau der Zinsverstärkung deutlich beeinflusst werden.

Betriebene Versicherungsarten

Hauptversicherungen

Einzelversicherungen

Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen laufende Beitragszahlung
Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag
Sofort beginnende Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag

Kollektivversicherungen

Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen laufende Beitragszahlung
Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag
Sofort beginnende Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag

Zusatzversicherungen

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
Todesfall-Zusatzversicherungen

Nähere Informationen zu den Versicherungsarten finden Sie unter www.debeka.de.

Bewegung des Bestands im Geschäftsjahr 2013

Bestand an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	29.463	30.370	128	112	260.915,06
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	942	1.003	70	40	144.110,50
2. sonstiger Zugang	42	77			776,38
3. gesamter Zugang	984	1.080	70	40	144.886,88
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	42	25		1	393,84
2. Beginn der Altersrente	66	37	—	—	—
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	5	3	—	—	—
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	—	—		1	60,40
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	380	511			
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	1	2	—	—	—
7. sonstiger Abgang	3	2			
8. gesamter Abgang	497	580		2	454,24
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	29.950	30.870	198	150	405.347,70
davon					
1. beitragsfreie Anwartschaften	5.734	6.888			
2. in Rückdeckung gegeben					

Bestand an Zusatzversicherungen

	Unfall-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres			6.823	190.240.664,29
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres			6.748	188.809.207,52
davon in Rückdeckung gegeben				

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				-,-	-,-
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			13.871,42		35.687,22
III. Geschäfts- oder Firmenwert			-,-		-,-
IV. geleistete Anzahlungen			-,-	13.871,42	-,-
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				-,-	-,-
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		-,-			-,-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-,-			-,-
3. Beteiligungen		-,-			-,-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-,-	-,-		-,-
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		497.500,00			497.500,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		146.306.307,77			108.650.316,43
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		-,-			-,-
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	291.064.778,77				260.941.547,49
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	167.838.294,02				163.368.745,12
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-,-				-,-
d) übrige Ausleihungen	2.178.709,55	461.081.782,34			1.854.784,65
5. Einlagen bei Kreditinstituten		-,-			-,-
6. Andere Kapitalanlagen		1.793.411,00	609.679.001,11		1.153.000,00

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	18.000.000,00			18.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-,-	18.000.000,00		-,-
II. Kapitalrücklage		3.700.000,00		3.700.000,00
davon Rücklage gemäß: § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 767.000,00 EUR (Vorjahr: 767.000,00 EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	306.421,07			253.789,49
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-,-			-,-
3. satzungsmäßige Rücklagen	-,-			-,-
4. andere Gewinnrücklagen	4.102.000,00	4.408.421,07		3.102.000,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		1.720.000,00	27.828.421,07	1.720.000,00
B. Genussrechtskapital			-,-	-,-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			-,-	250.000,00
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		939.925,96		949.676,48
II. Deckungsrückstellung		559.964.538,58		489.509.469,41
III. Rückstellung für noch nicht abge- wickelte Versicherungsfälle		233.326,96		281.404,08
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitrags- rückerstattung		35.113.362,84		31.792.374,19
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	596.251.154,34	-,-
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung		-,-		-,-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		544.512,62	544.512,62	386.839,48
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		-,-		-,-
II. Steuerrückstellungen		-,-		10.298,29
III. Sonstige Rückstellungen		27.223,38	27.223,38	34.105,75

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-,-	609.679.001,11	-,-
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				544.512,62	386.839,48
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	1.873.553,56				2.224.681,29
b) noch nicht fällige Ansprüche	4.660.812,79	6.534.366,35			4.991.853,93
2. Versicherungsvermittler davon:		-,-			-,-
an verbundene Unternehmen: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-,-	6.534.366,35		-,-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-		-,-
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			-,-		-,-
IV. Sonstige Forderungen davon:			1.163.276,21	7.697.642,56	1.017.755,27
an verbundene Unternehmen: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)					
an Beteiligungsunternehmen: 1.135.011,77 EUR (Vorjahr: 944.245,70 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			95.586,61		157.762,82
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.243.972,63		397.106,69
III. Andere Vermögensgegenstände			34.885,83	1.374.445,07	21.673,54
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			11.493.707,91		10.821.386,33
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			16.476,27	11.510.184,18	16.383,65

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-,-	-,-
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	5.059.587,93			5.116.330,45
2. Versicherungsvermittlern	341.102,11			807.259,19
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 341.102,11 EUR (Vorjahr: 807.259,19 EUR)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-,-	5.400.690,04		-,-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-	-,-
III. Anleihen			-,-	-,-
davon: konvertibel: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			-,-	-,-
V. Sonstige Verbindlichkeiten		1.308.253,16	6.708.943,20	1.167.511,04
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 280.814,23 EUR (Vorjahr: 11.335,36 EUR) aus Steuern: 594,00 EUR (Vorjahr: 1.365,19 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR) gegenüber Beteiligungsunternehmen: -,- EUR (Vorjahr: 9.900,00 EUR)				

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
H. Aktive latente Steuern				-,-	-,-
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				637.226,61	623.850,56
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				-,-	-,-
Summe der Aktiva				631.456.883,57	557.160.874,47

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Koblenz, 21. Februar 2014

Der Treuhänder:
Braun

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
K. Rechnungsabgrenzungsposten			96.628,96	79.816,62
L. Passive latente Steuern			-,-	-,-
Summe der Passiva			631.456.883,57	557.160.874,47

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c in Verbindung mit § 118b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 11. Dezember 2013 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Koblenz, 21. Februar 2014

Der Verantwortliche Aktuar:

[Weber](#)

Diplom-Mathematiker

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge		62.750.361,68		61.799.738,60
b) Veränderung der Beitragsüberträge		9.750,52	62.760.112,20	-33.124,99
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.316.277,51	2.957.815,30
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen: -,— EUR (Vorjahr: -,— EUR)		-,—		-,—
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen: -,— EUR (Vorjahr: -,— EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-,—			-,—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	26.125.750,86	26.125.750,86		23.541.126,10
c) Erträge aus Zuschreibungen		-,—		52.500,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11.260,00		3.354,05
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-,—	26.137.010,86	-,—
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			100.435,39	6.317,86
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			165.557,23	680.019,60
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		7.688.128,15		5.591.508,82
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-48.077,12	7.640.051,03	-109.885,82
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-70.455.069,17		-66.815.627,87
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-98.004,08	-70.553.073,25	-5.730,42
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			5.644.283,95	8.695.810,83

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		2.705.900,73		3.332.526,13
b) Verwaltungsaufwendungen		1.727.911,58	4.433.812,31	1.663.662,10
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		202.276,56		127.391,40
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-,-		750.000,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-,-		137.264,55
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-,-	202.276,56	-,-
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-,-	-,-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			933.572,68	959.174,39
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			1.072.323,41	1.038.935,83
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		598.714,44		577.871,24
davon:				
aus der Abzinsung von Rückstellungen:	3,24 EUR			
(Vorjahr: 6,12 EUR)				
2. Sonstige Aufwendungen		606.612,58	-7.898,14	530.930,08
davon:				
aus der Aufzinsung von Rückstellungen:	3,05 EUR			
(Vorjahr: -,- EUR)				
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.064.425,27	1.085.876,99
4. Außerordentliche Erträge		-,-		-,-
5. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		-,-
6. Außerordentliches Ergebnis			-,-	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		11.793,69		33.245,41
8. Sonstige Steuern		-,-	11.793,69	-,-
9. Erträge aus Verlustübernahme		-,-		-,-
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-,-	-,-	-,-
11. Jahresüberschuss			1.052.631,58	1.052.631,58

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			720.000,00	720.000,00
			1.772.631,58	1.772.631,58
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-,-	-,-
			1.772.631,58	1.772.631,58
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		-,-		-,-
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,-		-,-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-,-	-,-	-,-
			1.772.631,58	1.772.631,58
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			-,-	-,-
			1.772.631,58	1.772.631,58
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		52.631,58		52.631,58
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-		-,-
d) in andere Gewinnrücklagen		-,-	52.631,58	-,-
			1.720.000,00	1.720.000,00
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			-,-	-,-
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			1.720.000,00	1.720.000,00

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen	1.000.000,00 EUR
Gewinnvortrag	720.000,00 EUR
Bilanzgewinn	1.720.000,00 EUR

Allgemeines

Der Jahresabschluss 2013 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden.

Es bestehen keine aktiven oder passiven Rückversicherungsverhältnisse.

Aufgrund der bestehenden Funktionsausgliederung hat die Debeka Pensionskasse keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Beim Ausweis der verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 271 Abs. 2 HGB verfahren.

Das nicht federführende Konsortialgeschäft wird teilweise um ein Jahr zeitversetzt gebucht (§ 27 Abs. 3 und 4 RechVersV), da zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses die Abrechnungen der federführenden Konsorten noch nicht vorliegen. Das nicht phasengleich gebuchte Konsortialgeschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sind die Vorjahreszahlen angegeben, die den Zahlen in der ersten Vospalte und, sofern Unterposten nicht vorhanden sind, den Bilanz- oder GuV-Posten entsprechen.

Die Debeka Pensionskasse wird im Wege der Vollkonsolidierung (§§ 294 Abs. 1, 300 ff. HGB) in den Konzernabschluss der Debeka Lebensversicherung sowie als assoziiertes Unternehmen (§§ 311 f. HGB) in den Konzernabschluss der Debeka Krankenversicherung einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Im Konzernabschluss der Debeka Lebensversicherung erfolgen die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte [Aktiva B. I.]

Von dem Wahlrecht der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten [Aktiva B. II.]

Die Bewertung der in diesen Posten enthaltenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe. Die entsprechende Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände ist auf den Seiten 52 und 53 aufgeführt.

Bewertung der Kapitalanlagen [Aktiva C.]

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Bewertung und Bilanzierung der Kapitalanlagen erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Der Inhabergenußschein wurde ausgehend von dem Anschaffungs- bzw. niedrigeren Buchwert unter Berücksichtigung gegebenenfalls erforderlicher Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Jahresabschluss nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Inhaberschuldverschreibungen wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Bilanzierung erfolgte zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten abzüglich erhaltener Bonifikationen. Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Namenschuldverschreibungen	Bei den Namenschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung zu Nominalwerten unter Abgrenzung der Agio- bzw. Disagiobeträge (§ 341c Abs. 1 HGB). Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Aufgrund der Bewertung der Schuldscheindarlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten nach § 341c Abs. 3 HGB wurden im Berichtsjahr Agien bzw. Disagien bestandserhöhend bzw. -vermindernd erfasst. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Übrige Ausleihungen	Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst.

Andere Kapitalanlagen	Die unter dieser Position ausgewiesene stille Beteiligung wurde nach § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Die ebenfalls ausgewiesenen Kommanditanteile wurden mit den Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet.
------------------------------	---

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf den Seiten 52 und 53 dargestellt. Hierzu werden ergänzend nachfolgende Angaben gemacht:

Der Buchwert der Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums (Spanien) betrug 2.996.930,— Euro. Der Zeitwert belief sich zum Bilanzstichtag auf 2.785.480,— Euro. Aufgrund der Zuordnung zum Anlagevermögen und der Etablierung des Europäischen Stabilitätsmechanismus waren Abschreibungen nicht erforderlich.

Die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 529.445.244,56 Euro. Der entsprechende Zeitwert macht 571.782.840,56 Euro aus. Der sich daraus ergebende Saldo beläuft sich auf 42.337.595,— Euro.

Bei den im Posten III. 1. enthaltenen Anlagen beträgt der gemäß § 285 Nr. 18 HGB anzugebende Zeitwert 495.204,24 Euro. Der damit korrespondierende Buchwert einschließlich anteiliger Zinsansprüche beläuft sich auf 521.875,— Euro. Der auszuweisende Zeitwert bei den Inhaberschuldverschreibungen beträgt 31.538.112,85 Euro. Der zugehörige Buchwert beläuft sich auf 34.136.352,24 Euro. Bei den Namensschuldverschreibungen beträgt der anzusetzende Zeitwert 42.620.514,88 Euro und der entsprechende Buchwert 45.030.903,19 Euro. Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen beträgt der anzusetzende Zeitwert 46.412.388,81 Euro und der entsprechende Buchwert 49.074.418,94 Euro. Die unter dem Bilanzposten übrige Ausleihungen ausgewiesenen Namensgenussscheine haben einen anzugebenden Zeitwert von 499.806,80 Euro. Der korrespondierende Buchwert beträgt 500.000,— Euro. In allen Fällen waren keine Wertberichtigungen infolge der Zuordnung zum Anlagevermögen erforderlich, da eine Tilgung zum Nennbetrag zu erwarten ist.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen sind in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2013“ auf den Seiten 52 und 53 angegeben. Sie wurden nach den üblichen Methoden ermittelt:

Börsennotierte Wertpapiere	Die Bewertung erfolgte mit den Jahresschlusskursen.
Nicht börsennotierte Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen, Genussscheine, stille Beteiligungen)	Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven – unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität – unabhängiger Datenlieferanten nach einem finanzmathematischen Bewertungsmodell unter Verwendung stochastischer Zinsimulationen.
Alle übrigen Kapitalanlagen	Hierbei wurde der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice[n] [Aktiva D.]

Zum Bilanzstichtag bestand der Anlagestock ausschließlich aus 5.383,2192 Anteilen der DeAWM Investment GmbH (ehemals: DWS Investment GmbH, DWS Vermögensbildungsfonds I), die mit dem Zeitwert ausgewiesen wurden.

Fällige Ansprüche aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1. a)]

Diese stellen ausschließlich rückständige Beiträge dar, die in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet wurden. Die pauschale Wertberichtigung ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch von den Forderungen abgesetzt worden.

Noch nicht fällige Ansprüche aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1. b)]

Der ausgewiesene Betrag stellt unter Beachtung einer pauschalen Wertberichtigung den nicht fälligen schuldrechtlichen Anspruch gegen die Versicherungsnehmer auf Erstattung noch nicht getilgter rechnungsmäßiger Abschlusskosten dar. Die pauschale Wertberichtigung ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch von den Forderungen abgesetzt worden.

Sonstige Forderungen [Aktiva E. IV.]

Die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte [Aktiva F. I.]

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung steht teilweise im gemeinschaftlichen Eigentum (ideelles Mit-eigentum) mit anderen Unternehmen der Debeka-Gruppe. Bei Anschaffungskosten von 150,01 Euro bis 1.000,— Euro werden die Wirtschaftsgüter als Sammelposten zusammengefasst und gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben (§ 6 Abs. 2a EStG). Alle übrigen Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Normalabschreibungen (drei bis fünfzehn Jahre) bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand [Aktiva F. II.]

Die Bankguthaben werden mit ihrem Nominalbetrag bewertet.

Andere Vermögensgegenstände [Aktiva F. III.]

Die Vorauszahlungen auf fällige Versicherungsleistungen sind zum Nennwert bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten [Aktiva G.]

Abgegrenzte Zinsen wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt. Die auf das folgende Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen wurden zeitanteilig abgegrenzt. Das unter diesem Posten erfasste Agio beläuft sich auf 1.860,45 Euro (Vorjahr: 1.980,42 Euro).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung [Aktiva I.]

Der nicht über den Pensions-Sicherungs-Verein abgesicherte Teil der Pensionsrückstellungen ist durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt. Auf den Ansatz zum 31. Dezember 2013 noch nicht verbindlich zugeteilter Überschussanteile (anteilige Schlussüberschüsse und Anteile an den Bewertungsreserven) wurde verzichtet.

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 1.747.270,— Euro (Vorjahr: 1.659.825,— Euro) wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Pensionsrückstellung von 1.110.043,39 Euro (Vorjahr: 1.035.974,44 Euro) verrechnet. Nähere Angaben zur Berechnung der Pensionsrückstellung werden in den Erläuterungen zu Passiva G. I. gemacht.

Der zugrunde gelegte Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der die Pensionsverpflichtung übersteigende Betrag des Deckungsvermögens wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Gezeichnetes Kapital [Passiva A. I.]

Der Nennbetrag des gezeichneten Kapitals beträgt 18.000.000,— Euro (Vorjahr: 18.000.000,— Euro) und ist eingeteilt in 18.000 Stückaktien. Die Debeka Lebensversicherung hält 12.000 Stückaktien, die Debeka Allgemeine Versicherung 6.000.

Kapitalrücklage [Passiva A. II.]

Die Kapitalrücklage beinhaltet den Organisationsfonds gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (767.000,— Euro) sowie eine sonstige Einzahlung in das Eigenkapital (2.933.000,— Euro). Im Geschäftsjahr 2013 ergaben sich keine Veränderungen.

Gesetzliche Rücklage [Passiva A. III. 1.]

Der Stand zum 31. Dezember 2013 beträgt 306.421,07 Euro (Vorjahr: 253.789,49 Euro). Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres wurden wie im Vorjahr 52.631,58 Euro eingestellt.

Andere Gewinnrücklagen [Passiva A. III. 4.]

Die Hauptversammlung hat 1.000.000,— Euro aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich auf insgesamt 4.102.000,— Euro (Vorjahr: 3.102.000,— Euro).

Bilanzgewinn [Passiva A. IV.]

Der Bilanzgewinn ergibt sich aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von 1.000.000,— Euro sowie dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr im Betrag von 720.000,— Euro.

Nachrangige Verbindlichkeiten [Passiva C.]

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Durch die Tilgung von Schuld-scheindarlehen zum 21.05.2013 (Zinssatz 4,95 %) bestehen für die Debeka Pensionskasse keine weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten.

Beitragsüberträge [Passiva E. I.]

Beitragsüberträge resultieren sowohl aus dem Eigengeschäft als auch aus dem Mitversicherungsgeschäft. Im Eigengeschäft wurden bei Verträgen, bei denen die Versicherungsperiode mehr als einen Monat beträgt, die auf das Folgejahr entfallenden Beitragsteile als Beitragsüberträge ausgewiesen. Dabei wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile gemäß den Vorgaben des entsprechenden BMF-Schreibens ermittelt. Im Mitversicherungsgeschäft resultieren die Beitragsüberträge aus Beteiligungsverträgen und stellen den Anteil an dem von der federführenden Gesellschaft ermittelten Bilanzwert dar.

Deckungsrückstellung [Passiva E. II.]

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB und den jeweiligen Geschäftsplänen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Mindestens wird gemäß § 25 Abs. 2 RechVersV der jeweils vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert der Versicherung angesetzt. Die versicherungsmathematischen Methoden und Berechnungsgrundlagen zur Berechnung der Deckungsrückstellung sind auf den Seiten 48 bis 50 gesondert dargestellt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [Passiva E. III.]

Die Rückstellung wurde einerseits unter Berücksichtigung einer Spätschadenrückstellung und andererseits durch Erfassung der Beträge für Versicherungsfälle und Rückkäufe der Vorjahre und des Geschäftsjahres, die noch nicht ausgezahlt werden konnten, jeweils unter Berücksichtigung von Regulierungsaufwendungen gebildet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist mit den Einzelbeträgen der bekannten Versicherungsfälle sowie mit den Erfahrungswerten für unbekannte Versicherungsfälle angesetzt. Die Rückstellung für Regulierungskosten ist unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften gebildet worden.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV.]

	EUR	EUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres		31.792.374,19
Abgang im Geschäftsjahr		
Ausschüttung	1.007.017,79	
Entnahme als Beitrag aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.316.277,51	2.323.295,30
		29.469.078,89
Zugang im Geschäftsjahr		5.644.283,95
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres		35.113.362,84

Erläuterungen gemäß § 28 Abs. 8 RechVersV:

von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen	EUR
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1.495.000,00
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	347.000,00
c) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung (Sockelbeteiligung) an Bewertungsreserven	317.000,00
d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	24.000,00
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a	-,—
f) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b und e	9.173.000,00
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung (Sockelbeteiligung) an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	7.469.000,00
h) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g)	16.288.362,84

Die Darstellung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2014 befindet sich auf den Seiten 39 bis 47 dieses Berichts. Die Verfahren und Rechnungsgrundlagen zur Berechnung des Schlussüberschussanteilsfonds sind auf Seite 47 beschrieben.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird [Passiva F. II.]

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die in Investmentanteilen angelegten Überschüsse einzelner Tarife, deren Bewertung mit dem Zeitwert der Verpflichtungen erfolgt, die dem Rücknahmepreis der zugrunde liegenden Investmentanteile entsprechen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [Passiva G. I.]

Die Pensionsrückstellungen sind mit der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) berechnet worden. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, verwendet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurde der Zinssatz von 4,89 % (Stand November 2013) angesetzt. Die Abweichung zum Zinssatz von 4,88 % per Stand Dezember 2013 ist von untergeordneter Bedeutung. Der allgemeine Gehaltstrend für den Vorstand wurde aus der Entwicklung der Bundesbeamtenbesoldung in der Vergangenheit mit 2,21 % abgeleitet. Darüber hinaus wurden individuelle Gehaltssteigerungen berücksichtigt, die sich aus unternehmensindividuellen Erfahrungswerten ergeben. Als Rententrend für ehemalige Vorstandsmitglieder wurde ebenfalls die Entwicklung der Bundesbeamtenbesoldung in der Vergangenheit mit 2,21 % zugrunde gelegt. Als Pensionierungsalter wurde das 65. Lebensjahr angenommen. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen.

Die auf die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsrückstellung wurde mit 286.179,29 Euro in voller Höhe gebildet.

Die Pensionsrückstellung wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem entsprechenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherung vollständig verrechnet (siehe Erläuterungen zu Aktiva I.).

Sonstige Rückstellungen [Passiva G. III.]

Die Rückstellungen wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt, soweit die Restlaufzeiten unter einem Jahr liegen. Bei einer Rückstellung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte zum Bilanzstichtag eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern [Passiva I. I. 1.]

Hierin enthalten sind gutgeschriebene Überschussanteile von 133.516,63 Euro (Vorjahr: 106.243,17 Euro). Die Verpflichtungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern [Passiva I. I. 2.]

Diese Verbindlichkeiten stellen noch nicht gezahlte Abschlusskosten dar. Die Verpflichtungen sind ebenfalls mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Verbindlichkeiten [Passiva I. V.]

Auch diese Verpflichtungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten [Passiva K.]

In diesem Posten wird das bei Kapitalanlagen angefallene Disagio abgegrenzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge [GuV I. 1. a)]

Die gebuchten Bruttobeiträge verteilen sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Einzelversicherungen	40.701.612,91	39.983.555,98
Kollektivversicherungen	22.048.748,77	21.816.182,62
insgesamt	62.750.361,68	61.799.738,60

Es handelt sich im Wesentlichen um laufende Beiträge aus Pensionsversicherungen mit Gewinnbeteiligung.

Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [GuV I. 6. b)]

Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Gewinn von 70.993,50 Euro (Vorjahr: 163.755,88 Euro).

Veränderung der Deckungsrückstellung [GuV I. 7. a)]

Die Zuführung zur Zinsverstärkung (§ 341f Abs. 2 HGB analog) beträgt 5.094.417,74 Euro (Vorjahr: 0,00 Euro).

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen [GuV I. 8.]

In diesem Posten sind ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen enthalten.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen [GuV I. 10. b)]

Auf Kapitalanlagen, die gemäß §§ 341b und 341c HGB bewertet wurden, sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB (Vorjahr: 750.000,— Euro) vorgenommen worden.

Sonstige Erträge [GuV II. 1.] sowie Sonstige Aufwendungen [GuV II. 2.]

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die Veränderungen der Deckungsvermögen mit den Zinsaufwendungen aus korrespondierenden Verpflichtungen verrechnet. Die sonstigen Erträge und sonstigen Aufwendungen sind deshalb um jeweils 50.418,60 Euro (Vorjahr: 42.785,62 Euro) gekürzt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag [GuV II. 7.]

Der Steueraufwand resultiert aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und betrifft das Geschäftsjahr in Höhe von 27.950,95 Euro. Für Vorjahre erfolgte eine Erstattung in Höhe von 16.157,26 Euro.

Latente Steuern

Aus der Nutzung eines steuerlichen Verlustvortrags sowie aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz – insbesondere bei den Rückdeckungsversicherungen und den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – resultieren sowohl aktive latente Steuern in Höhe von 676.163,39 Euro als auch passive latente Steuern in Höhe von 224.236,14 Euro. Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,175 % zugrunde. Hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein Hebesatz von 410 % angesetzt.

Der Wert der passiven latenten Steuern wurde mit dem überwiegenden Betrag der aktiven latenten Steuern verrechnet. Das Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern wurde nicht ausgeübt.

Persönliche Aufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.720	2.191
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	173	164
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—	—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	24	159
6. Aufwendungen insgesamt	1.917	2.514

Die Bezüge des Vorstands betragen 173.115,90 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 39.115,80 Euro. Die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge früherer Vorstandsmitglieder machten 21.248,82 Euro aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen der Kapitalanlagendisposition betrug das Volumen der per Januar 2014 erworbenen Anlagen 6.996.220,— Euro.

Außerdem hat die Debeka Pensionskasse Anteile an einer Kommanditgesellschaft in Höhe von insgesamt 1.000.000,— Euro gezeichnet. Bis zum Bilanzstichtag wurden hiervon 640.411,— Euro eingefordert, sodass noch 359.589,— Euro an Einzahlungsverpflichtungen bestehen.

Die Debeka Pensionskasse ist gemäß §§ 124 ff. VAG freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds hat auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellung aufgebaut. Die zukünftigen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus der Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellung. Für das Folgejahr ergibt sich eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 63.608,14 Euro.

Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellung erheben. Dies entspricht einer Verpflichtung von 444.724,67 Euro. Zusätzlich hat sich die Pensionskasse verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellung unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beträge. Unter Einschluss der gegebenenfalls oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 4.002.521,99 Euro.

Es bestehen somit sonstige Verpflichtungen in Höhe von 11.421.939,13 Euro. Diese setzen sich aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen von 7.419.417,14 Euro und Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 4.002.521,99 Euro zusammen.

Derzeit ist der Eintritt eines Sanierungsfalls für den Sicherungsfonds für Lebensversicherer nicht absehbar. Deshalb ist nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten zu rechnen.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2014

Durch Beschluss des Vorstands wurden für die überschussberechtigten Versicherungen die folgenden, für die Zuteilung im Kalenderjahr 2014 geltenden Überschussanteile festgesetzt. Für den Altbestand, das heißt für Versicherungen, die vor dem 1. Januar 2006 abgeschlossen wurden, erfolgte die Festsetzung auf Grundlage des Gesamtgeschäftsplans für die Überschussbeteiligung.

1. Rentenversicherungen (inklusive Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen (HRZ))

1.1 Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

1.1.1 Laufende Überschussanteile

Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil in Prozent des mittleren maßgeblichen Deckungskapitals des abgelaufenen Versicherungsjahres, jedoch bei nicht gegen Einmalbeitrag abgeschlossenen Versicherungen nach dem Tarif PA4(01/07) sowie nach den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (einschließlich HRZ) frühestens nach Ablauf von drei Jahren ab Versicherungsbeginn. Das maßgebliche Deckungskapital ist das gezillmerte Deckungskapital nach Rechnungsgrundlagen des Beitrags, bei beitragspflichtigen Versicherungen nach dem Tarif PA4(01/07) sowie nach den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (einschließlich HRZ) jedoch das unter gleichmäßiger Verteilung der rechnungsmäßigen Abschluss- und Vertriebskosten auf die ersten fünf Versicherungsjahre, längstens auf die vereinbarte Beitragszahlungsdauer, berechnete Deckungskapital.

Tarif	Zinsüberschuss
PA1, PA3	0,00 %
HRZ zu PA3	0,00 %
EPA1, EPA3, FPA1, FPA3	0,75 % *
HRZ zu EPA3, FPA3	0,75 % *
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07)	1,25 % *
HRZ zu PA3(01/07)	1,25 % *
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09)	1,25 % *, **
HRZ zu PA3(01/08)	1,25 % *, **
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12)	1,75 % *, **
HRZ zu PA3(01/12)	1,75 % *, **
PA3(01/13), PA6(01/13)	1,75 % *, **

* Für Versicherungen mit einer Beitragszahlungsdauer unter zwölf Jahren ermäßigt sich der angegebene Zinsüberschussatz in den ersten fünf Versicherungsjahren auf:

Beitragszahlungsdauer	Tarife EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, HRZ zu EPA3, FPA3	Tarife PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09), HRZ zu PA3(01/07), PA3(01/08)	Tarife PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), PA3(01/13), PA6(01/13), HRZ zu PA3(01/12)
unter 6 Jahren	0,00 %	0,20 %	0,70 %
6 Jahre	0,00 %	0,35 %	0,85 %
7 Jahre	0,00 %	0,50 %	1,00 %
8 Jahre	0,15 %	0,65 %	1,15 %
9 Jahre	0,30 %	0,80 %	1,30 %
10 Jahre	0,45 %	0,95 %	1,45 %
11 Jahre	0,60 %	1,10 %	1,60 %

** Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag ermäßigt sich der angegebene Zinsüberschussatz wie folgt:

Tarif	Versicherungsbeginn	Zinsüberschussatz für Versicherungen, die sich zum Zeitpunkt der Überschusszuteilung in 2014	
		im 1. bis 5. Versicherungsjahr befinden	mindestens im 6. Versicherungsjahr befinden
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09), HRZ zu PA3(01/08)	01.02.2010 – 01.12.2010	1,15 %	1,25 %
	01.01.2011 – 01.06.2011	0,75 %	1,25 %
	01.07.2011 – 01.12.2011	0,95 %	1,25 %
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), HRZ zu PA3(01/12)	01.01.2012 – 01.06.2012	0,75 %	1,55 %
	01.07.2012 – 01.11.2012	0,55 %	1,55 %
PA3(01/13), PA6(01/13)	01.12.2012	0,55 %	1,55 %
	01.01.2013 – 01.04.2013	0,25 %	1,25 %
	01.05.2013 – 01.06.2014	0,25 %	1,15 %

1.1.2 Schlussüberschussanteile, Schlussdividende und Sockelbeteiligung (Mindestbeteiligung) an den Bewertungsreserven

Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen (einschließlich HRZ), außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen bis einschließlich der Tarifgeneration 2007, können bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2014 einen Schlussüberschuss und eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erhalten. Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen, für die laufende Beitragszahlung vereinbart ist und bei denen die vereinbarte Beitragszahlungsdauer eingehalten wird, können bei Ablauf der Aufschubzeit eine einmalige Schlussdividende erhalten.

Für durch Ausübung des Kapitalwahlrechts im Jahr 2014 endende Versicherungen nach den Tarifen der Tarifgeneration 2002 (einschließlich HRZ), außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag, kann ein zusätzlicher Schlussüberschussanteil gewährt werden, um einen Ausgleich dafür zu schaffen, dass der Zinsüberschussanteil zur Finanzierung der Neubewertung seit 2007 gegenüber Versicherungen, deren Beiträge nach aktueller Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, niedriger festgesetzt wurde.

Alle Versicherungen (einschließlich HRZ), außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen bis einschließlich der Tarifgeneration 2007, können bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2014 einen Schlussüberschussanteil erhalten, der sich aus zwei Komponenten zusammensetzt: Der eine Teil bemisst sich in Prozent der Ablaufleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung (bei Auszahlung oder Verrechnung der laufenden Überschussanteile oder bei deren Anlage in einen Investmentfonds in Prozent der summierten ausgezahlten, verrechneten oder in Investmentfonds angelegten Beträge), der andere Teil in Prozent der garantierten Jahresrente. Bei Beendigung der Versicherung nach einem Drittel der Aufschubzeit, spätestens nach zehn Jahren, und bei Tod der versicherten Person können reduzierte Schlussüberschussanteile fällig werden.

Für alle Versicherungen (einschließlich HRZ), für die laufende Beitragszahlung vereinbart ist und bei denen die vereinbarte Beitragszahlungsdauer eingehalten wird, kann bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2014 Anspruch auf eine einmalige Schlussdividende bestehen, die in Prozent der garantierten Kapitalabfindung bemessen wird. Diese setzt sich bei den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (einschließlich HRZ) aus einem Kostenanteil und einem Zinsanteil zusammen.

Darüber hinaus erhalten alle Versicherungen (einschließlich HRZ), außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen bis einschließlich der Tarifgeneration 2007, bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2014 eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven. Die Sockelbeteiligung wird in Prozent der Kapitalabfindung aus garantierter Rente und Bonusrente bemessen. Bei vorzeitiger Beendigung der Aufschubzeit durch Vorverlegung des Rentenbeginns und bei Tod der versicherten Person vor Rentenbeginn kann eine reduzierte Sockelbeteiligung fällig werden.

Die in den nachfolgenden Tabellen angegebenen Werte sind nur relevant für Versicherungen, die im Jahr 2014 durch Ablauf der Aufschubzeit, Tod oder Rückkauf beendet werden.

Es gelten, außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag, die folgenden Werte:

Tarif	Schlussüberschussanteil		Schlussdividende in % der Kapitalabfindung aus garantierter Rente	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in % der Kapitalabfindung aus garantierter Rente und Bonusrente
	in % der Ablaufleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung	in % der garantierten Jahresrente		
PA1, PA3	0	1,0 * s	Min (0,055 * s; 1,1)	f (n) *
HRZ zu PA3	0	0,5 * s	Min (0,055 * s; 1,1)	f (n) *
EPA1, EPA3, FPA1, FPA3	0	1,0 * s	Min (0,070 * s; 1,4)	f (n)
HRZ zu EPA3, FPA3	0	0,5 * s	Min (0,070 * s; 1,4)	f (n)
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07)	0	1,0 * s	Min (0,075 * s; 1,5)	f (n)
HRZ zu PA3(01/07)	0	0,5 * s	Min (0,075 * s; 1,5)	f (n)
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09)	0	1,0 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)
HRZ zu PA3(01/08)	0	0,5 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)

Tarif	Schlussüberschussanteil		Schlussdividende	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven
	in % der Ablaufleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung	in % der garantierten Jahresrente	in % der Kapitalabfindung aus garantierter Rente	in % der Kapitalabfindung aus garantierter Rente und Bonusrente
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12)	0	1,0 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)
HRZ zu PA3(01/12)	0	0,5 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)
PA3(01/13), PA6(01/13)	0	1,0 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)

$f(n) = 0,47 * (n - 0,5 * \text{Min}(n; 10)) * \text{Min}(n; 10) / n$

Min = Minimum, n = Aufschubzeit, s = zurückgelegte Beitragszahlungsdauer

* Für die Berechnung der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Ablauf der Aufschubzeit wird, unabhängig davon, ob die Versicherung in den Rentenbezug wechselt oder durch Kapitalabfindung endet, das Deckungskapital gemäß Rechnungsgrundlagen des Beitrags um den vertragsindividuell finanzierten Teil des Nachreservierungsbedarfs erhöht.

Abweichend gilt für Versicherungen gegen Einmalbeitrag:

Tarif	Versicherungsbeginn	Schlussüberschussanteil in % der Ablaufleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in % der Kapitalabfindung aus garantierter Rente und Bonusrente
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09), HRZ zu PA3(01/08)	bis 01.06.2008 01.07.2008 – 01.12.2008 01.01.2009 – 01.12.2010 01.01.2011 – 01.06.2011 01.07.2011 – 01.12.2011	Min (0,40 * Max (n – 10; 0); 12,0) Min (1,10 * Max (n – 10; 0); 33,0) Min (1,20 * Max (n – 10; 0); 36,0) Min (2,28 * Max (n – 10; 0); 68,4) Min (2,05 * Max (n – 10; 0); 61,5)	g (n)
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), HRZ zu PA3(01/12)	01.01.2012 – 01.11.2012	Min (2,46 * Max (n – 10; 0); 73,8)	g (n)
PA3(01/13), PA6(01/13)	01.12.2012 01.01.2013 – 01.04.2013 01.05.2013 – 01.06.2014	Min (2,46 * Max (n – 10; 0); 73,8) Min (3,20 * Max (n – 10; 0); 96,0) Min (3,52 * Max (n – 10; 0); 105,6)	g (n)

$g(n) = \text{Min}(0,47 * n; 4,7)$

Min = Minimum, Max = Maximum, n = Aufschubzeit

1.2 Rentenversicherungen im Rentenbezug

Alle Versicherungen (einschließlich HRZ) können während des Rentenbezugs aus Hauptversicherung oder HRZ einen Zinsüberschussanteil erhalten. Zusätzlich kann für die Haupt- bzw. Zusatzversicherung, die sich im Rentenbezug befindet, eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt werden. Außerdem können für aufgeschobene Versicherungen nach den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (einschließlich HRZ) Schlussüberschussanteile im Rentenbezug gewährt werden. Der Zinsüberschussanteil und gegebenenfalls der Schlussüberschussanteil im Rentenbezug werden in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals von garantierter Rente und Bonusrente bemessen. Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent der Jahresrente festgesetzt. Außerdem können alle Versicherungen (einschließlich HRZ), die im Rentenbezug eine Todesfalleistung versichert haben, eine Sockelbeteiligung in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals für die versicherte Todesfalleistung bzw. des maßgeblichen HRZ-Deckungskapitals erhalten, wenn die hauptversicherte Person nach Rentenbeginn während des Jahres 2014 stirbt.

Der Zinsüberschussanteil und gegebenenfalls der Schlussüberschussanteil im Rentenbezug werden als Einmalbeitrag für eine Bonusrente verwendet (Überschussverwendung steigende Rente). Gleiches gilt für die Sockelbeteiligung, sofern der Versicherungsvertrag über deren Fälligkeitstermin hinaus fortbesteht, andernfalls wird sie ausgezahlt.

Tarif	Zinsüberschussatz	Schlussüberschussanteil	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in %
PA1, PA3, PS1U – PS3U ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	0,00 %	–	j (m)
HRZ zu PA3, PS1U, PS3U (HRZ im Rentenbezug)	0,00 %	–	j (m)
EPA1, EPA3, EPS1U – EPS4U, FPA1, FPA3, FPS1U – FPS4U ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	0,45 %	–	j (m)
HRZ zu EPA3, EPS1U, EPS3U, FPA3, FPS1U, FPS3U (HRZ im Rentenbezug)	0,45 %	–	j (m)
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07) – PS4U(01/07) ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	0,95 %	–	j (m)
HRZ zu PA3(01/07), PS1U(01/07), PS3U(01/07) (HRZ im Rentenbezug)	0,95 %	–	j (m)
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PS3V(01/08), PS4V(01/08), PA4(01/09) ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	0,95 %	0,00 %	j (m)
HRZ zu PA3(01/08) (HRZ im Rentenbezug)	0,95 %	0,00 %	j (m)
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), PS3V(01/12), PS4V(01/12) ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	1,45 %	0,00 %	j (m)
HRZ zu PA3(01/12) (HRZ im Rentenbezug)	1,45 %	0,00 %	j (m)
PA3(01/13), PA6(01/13), PS3V(01/13), PS4V(01/13)	1,45 %	0,00 %	j (m)

$j(m) = 0,47 \cdot \text{Min}(m; 6)$

Min = Minimum, m = zurückgelegte Rentenbezugsdauer

2. Todesfall-Zusatzversicherungen

Die Überschussanteile werden in Prozent des Tarifbeitrags festgesetzt und mit den laufenden Beiträgen verrechnet. Alternativ kann die Überschussbeteiligung als Todesfallbonus gewählt werden. Der Todesfallbonus wird in Prozent der Versicherungssumme bemessen und bei Tod der versicherten Person fällig.

Tarif	Beitragsverrechnung in % des Tarifbeitrags	Todesfallbonus in % der Versicherungssumme
TZV	35	50
TFZV	25	30

Versicherungen ohne laufende Beitragszahlung erhalten einen Todesfallbonus.

3. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ)

Beitragspflichtige Versicherungen können laufende Überschussanteile in Prozent des überschussberechtigten Beitrags erhalten. Die laufenden Überschussanteile können mit den Beiträgen verrechnet oder verzinslich angesammelt werden.

Versicherungen nach allen BUZ-Tarifen, außer Versicherungen, für die Leistungen wegen Berufsunfähigkeit bezogen wurden, können bei Ablauf der Versicherung eine Schlusszahlung in Prozent der gesamten während der Laufzeit gezahlten überschussberechtigten Beiträge erhalten. Bei Beendigung der Zusatzversicherung nach einem Drittel der Versicherungsdauer, spätestens nach zehn Jahren, und bei Tod der versicherten Person können reduzierte Schlusszahlungen gewährt werden.

Versicherungen mit einem Ansammlungsguthaben aus verzinslich angesammelten Überschussanteilen können bei Ablauf der Versicherung eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erhalten, die in Prozent des Ansammlungsguthabens bemessen wird. Bei Tod der versicherten Person kann eine reduzierte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt werden.

Versicherungen, die am Zuteilungsstichtag seit mindestens einem Jahr im Rentenbezug sind und eine mindestens dreijährige Versicherungsdauer zurückgelegt haben, können zum Zuteilungsstichtag einen Zinsüberschussanteil (Zusatzrente) auf das Deckungskapital zum Zuteilungsstichtag sowie eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in Prozent der Jahresrente erhalten. Zuteilungsstichtag ist der 1. Januar 2015.

Die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Werte für die Schlusszahlung sind nur relevant für Versicherungen, die im Jahr 2014 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf beendet werden.

Tarif	laufender Überschuss	Zins bei verzinslicher Ansammlung	Schlusszahlung		Zinsüberschuss- anteil (Zusatzrente)
			beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
03	20,00 %	3,25 %	5,00 %	25,00 %	0,00 %
04 fallend	15,00 %	3,25 %	10,00 %	25,00 %	0,00 %
04 steigend	10,00 %	3,25 %	15,00 %	25,00 %	0,00 %
17					
Berufskategorie A	30,00 %	3,25 %	5,00 %	35,00 %	0,20 %
Berufskategorie B	25,00 %	3,25 %	5,00 %	30,00 %	0,20 %
Berufskategorie C, D	20,00 %	3,25 %	5,00 %	25,00 %	0,20 %
18 fallend					
Berufskategorie A	22,50 %	3,25 %	12,50 %	35,00 %	0,20 %
Berufskategorie B	18,75 %	3,25 %	11,25 %	30,00 %	0,20 %
Berufskategorie C, D	15,00 %	3,25 %	10,00 %	25,00 %	0,20 %
18 steigend					
Berufskategorie A	15,00 %	3,25 %	20,00 %	35,00 %	0,20 %
Berufskategorie B	12,50 %	3,25 %	17,50 %	30,00 %	0,20 %
Berufskategorie C, D	10,00 %	3,25 %	15,00 %	25,00 %	0,20 %
BUZ(01/07)					
Berufskategorie A	30,00 %	3,25 %	5,00 %	35,00 %	0,70 %
Berufskategorie B	25,00 %	3,25 %	5,00 %	30,00 %	0,70 %
Berufskategorie C, D	20,00 %	3,25 %	5,00 %	25,00 %	0,70 %
BUZ-V(01/07) fallend					
Berufskategorie A	22,50 %	3,25 %	12,50 %	35,00 %	0,70 %
Berufskategorie B	18,75 %	3,25 %	11,25 %	30,00 %	0,70 %
Berufskategorie C, D	15,00 %	3,25 %	10,00 %	25,00 %	0,70 %
BUZ-V(01/07) steigend					
Berufskategorie A	15,00 %	3,25 %	20,00 %	35,00 %	0,70 %
Berufskategorie B	12,50 %	3,25 %	17,50 %	30,00 %	0,70 %
Berufskategorie C, D	10,00 %	3,25 %	15,00 %	25,00 %	0,70 %
BUZ(01/08)					
Berufskategorie A	30,00 %	3,25 %	5,00 %	35,00 %	0,70 %
Berufskategorie B	25,00 %	3,25 %	5,00 %	30,00 %	0,70 %
Berufskategorie C, D, F, G	20,00 %	3,25 %	5,00 %	25,00 %	0,70 %
BUZ(01/09)					
Berufskategorie A	30,00 %	3,25 %	5,00 %	35,00 %	0,70 %
Berufskategorie B	25,00 %	3,25 %	5,00 %	30,00 %	0,70 %
Berufskategorie C, D, F, G	25,00 %	3,25 %	5,00 %	25,00 %	0,70 %
BUZ(01/12)					
Berufskategorie A	30,00 %	3,25 %	5,00 %	35,00 %	1,20 %
Berufskategorie B	25,00 %	3,25 %	5,00 %	30,00 %	1,20 %
Berufskategorie C, D, F, G	25,00 %	3,25 %	5,00 %	25,00 %	1,20 %

Tarif	laufender Überschuss	Zins bei verzinslicher Ansammlung	Schlusszahlung		Zinsüberschuss- anteil (Zusatzrente)
			beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
BUZ(01/13)					
Berufskategorie A	30,00 %	3,25 %	5,00 %	35,00 %	1,20 %
Berufskategorie B	25,00 %	3,25 %	5,00 %	30,00 %	1,20 %
Berufskategorie C, F	25,00 %	3,25 %	5,00 %	25,00 %	1,20 %
Berufskategorie D, G	20,00 %	3,25 %	5,00 %	20,00 %	1,20 %

Tarif	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Ablauf in % des Ansammlungsguthabens	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven im Rentenbezug in % der Jahresrente
Alle	f (n)	j (m)

$$f(n) = 0,47 * (n - 0,5 * \text{Min}(n; 10)) * \text{Min}(n; 10) / n$$

$$j(m) = 0,47 * \text{Min}(m; 6)$$

Min = Minimum, n = Aufschubzeit, m = zurückgelegte Rentenbezugsdauer

4. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Versicherungsnehmer werden nach Maßgabe von § 153 VVG beteiligt. Dabei bleiben aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen unberührt.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren. Zum Bewertungsstichtag werden die Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge ermittelt. Maßgeblicher Bewertungsstichtag ist der fünfte Tag des letzten Versicherungsmonats (bzw. des letzten Monats der Aufschubzeit). Die einem einzelnen Vertrag zugeordneten Bewertungsreserven werden als Anteil an den Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge bestimmt. Dieser Anteil ist abhängig von dem Verhältnis der über die letzten zehn abgelaufenen Versicherungsjahre zu bildenden Summe der Deckungskapitalien (und dem während dieser Versicherungsjahre eventuell bestehenden Guthaben an verzinslich angesammelten Überschussanteilen) zur Summe der Summen der entsprechenden Deckungskapitalien und Ansammlungsguthaben aller anspruchsberechtigten Verträge. Bei Rentenversicherungen, die von der Neubewertung betroffen sind, ist außerdem der zum jeweiligen Versicherungsjahr vertragsindividuell finanzierte Teil des Nachreservierungsbedarfs zusätzlich zu berücksichtigen.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen wird die Beteiligung an den Bewertungsreserven am Ende der Aufschubzeit oder bei Beendigung der Versicherung vor dem Ende der Aufschubzeit durch Tod oder Kündigung fällig.

Nach gleichen Grundsätzen wird bei Rentenversicherungen im Rentenbezug jährlich zum Jahrestag des Rentenbeginns sowie im Todesfall, sofern eine Todesfallleistung versichert ist, eine anteilige Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird jährlich im Rahmen der Überschussdeklaration eine von der tatsächlichen Höhe der Bewertungsreserven unabhängige Beteiligung (Sockelbeteiligung) festgelegt. Ist die der einzelnen Versicherung tatsächlich zustehende Beteiligung an den Bewertungsreserven höher als eine gegebenenfalls deklarierte Sockelbeteiligung, wird der übersteigende Teil zusätzlich zur Sockelbeteiligung gewährt.

Berechnungsgrundlagen

Verfahren und Rechnungsgrundlagen zur Berechnung des Schlussüberschussanteilsfonds

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilsfonds erfolgen für den Neubestand nach § 28 Abs. 7 RechVersV nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf einzelvertraglicher Basis.

Genauer wird der Teil des Fonds für Schlussüberschussanteile und Schlussdividenden nach § 28 Abs. 7a, der Teil des Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in der Aufschubzeit nach Abs. 7c, für die Sockelbeteiligung im Rentenbezug nach Abs. 7d und der Teil des Fonds für die Schlusszahlungen der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Abs. 7b berechnet.

Für den Altbestand, das heißt für Versicherungsverträge, die bis zum 31. Dezember 2005 abgeschlossen wurden, wird der Fonds gemäß dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung in gleicher Weise berechnet. Für die Teile des Fonds, die auf Schlussüberschussanteile, Schlussdividenden und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge, die sich nicht im Rentenbezug befinden, entfallen, werden im Altbestand jedoch (wie im Gesamtgeschäftsplan vorgesehen) mindestens die Mittel, die zum 31. Dezember 2008 für diese Teile des Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebunden waren, bereinigt um entnommene Mittel für zwischenzeitlich abgegangene und für in den Rentenbezug gewechselte Versicherungen, angesetzt.

Die Diskontierungssätze betragen – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für Versicherungen des Altbestands für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge, die sich nicht im Rentenbezug befinden, 4,6 %, für Schlussdividenden 6,4 %, für Schlusszahlungen der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 3,6 % und für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge im Rentenbezug 3,8 %.

Die Diskontierungssätze betragen – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für Versicherungen des Neubestands für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge, die sich nicht im Rentenbezug befinden, 3,6 %, für Schlussdividenden 5,4 %, für Schlusszahlungen der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 2,4 % und für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge im Rentenbezug 3,8 %.

Versicherungsmathematische Methoden und Berechnungsgrundlagen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen einschließlich der darin enthaltenen Überschussanteile

Die Deckungsrückstellung ist ausnahmslos einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet worden.

Die künftigen Aufwendungen für den laufenden Versicherungsbetrieb, einschließlich Provisionen, wurden bei der Berechnung der Deckungsrückstellung implizit berücksichtigt. Lediglich bei Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurden die Aufwendungen für die beitragsfreien Zeiten explizit berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung wurde auf Grundlage der folgenden Ausscheideordnungen und Rechnungszinssätze ermittelt:

Tarif	Ausscheideordnung *	Rechnungszins
PA1, PA3, PS1U – PS3U	lineare Interpolation der Werte, die sich gemäß DAV-Sterbetafel 2004 R Bestand (Gewicht 11/20) einerseits und DAV-Sterbetafel 2004 R B20 (Gewicht 9/20) andererseits, jeweils mit Ansatz der unternehmensunabhängigen Kündigungs- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten der DAV, ergeben	**
EPA1, EPA3, EPS1U – EPS4U, FPA1, FPA3, FPS1U – FPS4U	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,75 %
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07) – PS4U(01/07)	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25 %
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PS3V(01/08), PS4V(01/08), PA4(01/09)	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25 %
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), PS3V(01/12), PS4V(01/12)	DAV-Sterbetafel 2004 R	1,75 %
PA3(01/13), PA6(01/13), PS3V(01/13), PS4V(01/13)	unternehmenseigene Sterbetafel Debeka 01/13 R	1,75 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarife 03 und 04	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	3,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarife 17 und 18	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	2,75 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/07), BUZ-V(01/07)	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	2,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/08)	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln	2,25 %

Tarif	Ausscheideordnung *		Rechnungs- zins
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/09)	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: Reaktivierungswahrscheinlichkeiten:	DAV-Tafel 2008 T unternehmenseigene Tafeln unternehmenseigene Tafeln unternehmenseigene Tafeln	2,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/12)	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: Reaktivierungswahrscheinlichkeiten:	DAV-Tafel 2008 T unternehmenseigene Tafeln unternehmenseigene Tafeln unternehmenseigene Tafeln	1,75 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/13)	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: Reaktivierungswahrscheinlichkeiten:	unternehmenseigene Tafel Debeka 01/13 TB unternehmenseigene Tafel Debeka 01/13 TI unternehmenseigene Tafel Debeka 01/13 I unternehmenseigene Tafel Debeka 01/13 RI	1,75 %

* bis einschließlich Tarifgeneration 2012: Tafeln jeweils getrennt für Männer und Frauen; ab Tarifgeneration 2013: geschlechtsunabhängige Tafeln

** Der Berechnung der Deckungsrückstellung liegt für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre ein Zins von 3,18 % und für den Zeitraum nach 15 Jahren der Rechnungszins von 3,25 % zugrunde.

Die beim Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten werden in den nachfolgend genannten Tarifen im Wege der Zillmerung erhoben. Es gelten die folgenden Zillmersätze:

Tarif	Zillmersätze
PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07)	27,5 ‰ der Bruttobeitragssumme
PS1U – PS3U, EPS1U – EPS4U, FPS1U – FPS4U, PS4U(01/07)	7,0 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags
PS1U(01/07) – PS3U(01/07)	14,0 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags
PA1(01/08), PA3(01/08), PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), PA3(01/13), PA6(01/13) gegen Einmalbeitrag	27,5 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags

Bei Versicherungen nach den Tarifen PA4(01/07) und PA4(01/08) gegen laufende Beitragszahlung werden Abschlusskosten in Höhe von 36 ‰ der Bruttobeitragssumme erhoben, die gleichmäßig auf die ersten fünf Versicherungsjahre verteilt werden.

Bei aufgeschobenen Versicherungen nach den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (außer PA4(01/08)) gegen laufende Beitragszahlung werden bei einer Beitragszahlungsdauer von mindestens fünf Jahren Abschlusskosten in Höhe von 29 ‰ der Bruttobeitragssumme erhoben, die gleichmäßig auf die ersten fünf Versicherungsjahre verteilt werden.

Zur Finanzierung der Kosten des laufenden Versicherungsbetriebs wurden beitrags-, summen- bzw. rentenabhängige Kostenzuschläge sowie Stückkostenzuschläge in die Tarifstruktur eingearbeitet. Hierbei wurde den Unterschieden im Verwaltungsaufwand der verschiedenen Tarife Rechnung getragen.

Nach der beschriebenen Berechnungsmethode, auf Grundlage der genannten Ausscheideordnungen, Rechnungszinssätze und Zillmersätze, wurden mehr als 90 % der Deckungsrückstellung ermittelt. Sie gelten sowohl für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Hauptversicherung als auch des Bonus

(jedoch für den Bonus ohne Zillmerung). Die übrigen Tarife werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, aus Geringfügigkeitsgründen aber nicht gesondert aufgeführt.

Für Beteiligungsverträge, für die die federführende Gesellschaft die versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt, wurden die der Beteiligungsquote entsprechenden Anteile an diesen Rückstellungen übernommen.

Tarifübersicht

Hauptversicherung	Tarifgeneration	Tarif
Rentenversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung	2002	PA1 **, PA3 *
	2004	EPA1 **, EPA3 *
	2006	FPA1 **, FPA3 *
	2007	PA1(01/07) **, PA3(01/07) *, PA4(01/07) **
	2008	PA1(01/08) **, PA3(01/08) *, PA4(01/08) **
	2009	PA4(01/09) **
	2012	PA1(01/12) **, PA3(01/12) *, PA4(01/12) **
	2013	PA3(01/13), PA6(01/13) **
Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung gegen Einmalbeitrag	2002	PS1U **, PS2U **, PS3U *
	2004	EPS1U **, EPS2U **, EPS3U *, EPS4U
	2006	FPS1U **, FPS2U **, FPS3U *, FPS4U
	2007	PS1U(01/07) **, PS2U(01/07) **, PS3U(01/07) *, PS4U(01/07)
	2008	PS3V(01/08), PS4V(01/08)
	2012	PS3V(01/12), PS4V(01/12)
	2013	PS3V(01/13), PS4V(01/13)

Bei den Tarifen PA1 und PA3 kann eine Todesfall-Zusatzversicherung eingeschlossen sein.

* Bei diesen Tarifen kann eine Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung eingeschlossen werden.

** Tarife mit einer Todesfalleistung im Rentenbezug

Zusatzversicherung	Tarifgeneration	Tarif
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	—	HRZ
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	2002	BUZ 03, BUZ 04
	2005	BUZ 17, BUZ 18
	2007	BUZ(01/07), BUZ-V(01/07)
	2008	BUZ(01/08)
	2009	BUZ(01/09)
	2012	BUZ(01/12)
	2013	BUZ(01/13)
Todesfall-Zusatzversicherung	—	TZV

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2013 *

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—	—
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	36	—	—
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—
4. geleistete Anzahlungen	—	—	—
5. Summe B.	36	—	—
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—	—	—
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—
3. Beteiligungen	—	—	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—	—
5. Summe C II.	—	—	—
C III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	498	—	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	108.650	38.652	—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—	—	—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	260.942	35.555	-250
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	163.368	14.414	—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—
d) übrige Ausleihungen	1.855	74	250
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	1.153	640	—
7. Summe C III.	536.466	89.336	—
insgesamt	536.502	89.336	—

Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR	Zeitwerte Geschäftsjahr TEUR
—	—	—	—	—
—	—	22	14	14
—	—	—	—	—
—	—	22	14	14
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	498 **	495
996	—	—	146.306	157.989
—	—	—	—	—
5.182	—	—	291.065	317.190
9.944	—	—	167.838	178.777
—	—	—	—	—
—	—	—	2.179	2.188
—	—	—	—	—
—	—	—	1.793	1.793
16.123	—	—	609.679	658.433
16.123	—	22	609.693	658.447

* Es können sich rundungsbedingte Abweichungen von +/- 1 TEUR ergeben.

** ohne anteilige Zinsansprüche aus anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 24 TEUR

Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter Greisler

Generaldirektor a. D.
Münstermaifeld
Vorsitzender

Jürgen Rudolph

Direktor a. D.
Koblenz
stellv. Vorsitzender

Dieter Berg

Versicherungskaufmann
Boppard
(bis 17. Mai 2013)

Volker Lenhart

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Vallendar
(seit 17. Mai 2013)

Mitglieder des Vorstands

Uwe Laue
Vorsitzender

Rolf Florian

Roland Weber

Thomas Brahm

Dr. Peter Görg

Koblenz, 21. Februar 2014

Debeka

Pensionskasse Aktiengesellschaft

Laue

Florian

Weber

Brahm

Dr. Görg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Debeka Pensionskasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 2. Mai 2014

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

Schärtl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Die Geschäftsführung der Gesellschaft wurde während des Berichtsjahres fortlaufend vom Aufsichtsrat überwacht. Der Revisionsausschuss des Aufsichtsrats befasste sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Prüfung des Jahresabschlusses. Seine Prüfungen richteten sich ferner auf die Vermögensanlage und die Buchhaltung.

Die nach § 17 der Satzung erforderliche Abschlussprüfung führte die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG, Hamburg, durch. Diese hat den von ihr geprüften Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 2. Mai 2014 versehen und bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft vermittelt, der Lagebericht eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft gibt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung darin zutreffend dargestellt sind.

Der Verantwortliche Aktuar hat in der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung des Jahresabschlusses berichtet. Seinen Ausführungen schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Abschlussprüfer hat in der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nachdem auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft hat, erhebt er keine Einwendungen und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat auch den vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2013 aufgestellten Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist. Der hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht hat vorgelegen. Bemerkungen dazu hat der Aufsichtsrat nicht. Der Abschlussprüfer hat in seinem Bericht folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Koblenz, 16. Mai 2014

Der Aufsichtsrat
Peter Greisler
Vorsitzender

Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	versicherte Summe	Bilanzsumme	gebuchte Bruttobeiträge	Kapitalerträge
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2003	530.811	21.925	12.328	367
2004	1.281.615	46.678	33.517	1.073
2005	1.409.101	97.870	53.617	2.688
2006	1.456.820	151.617	57.557	5.385
2007	1.451.622	212.103	59.722	8.355
2008	1.433.117	273.597	60.203	11.536
2009	1.410.527	341.063	59.728	14.510
2010	1.431.730	412.233	59.912	17.778
2011	1.459.897	484.729	61.253	20.673
2012	1.477.343	557.161	61.800	23.597
2013	1.481.855	631.457	62.750	26.137

Zuweisung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Kosten der laufenden Verwaltung in % der Beitragseinnahmen	Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahres	Geschäftsjahr
TEUR		TEUR	
750	7,3	869	2003
1.163	4,6	1.728	2004
1.792	3,4	2.816	2005
2.749	2,8	4.419	2006
5.383	2,3	8.463	2007
4.942	2,6	11.480	2008
7.126	2,5	16.011	2009
8.298	2,4	20.996	2010
9.404	2,4	26.792	2011
8.696	2,7	31.792	2012
5.644	2,8	35.113	2013

Wir trauern um

Dieter Berg

Versicherungskaufmann
Mitglied des Aufsichtsrats

verstorben am 24. Juli 2013

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

